

W4

Antragsteller: Kreisverband Merzig-Wadern

verwiesen an .Landesausschuss

1 **Vision 2010 – Schluss mit der Wegwerfgesellschaft!**

2
3 Die Landeskonferenz möge beschließen:

4
5 Eine sinnlose Verschwendung von Lebensmitteln und anderen Verbrauchsgütern aus
6 bürokratischen Gründen ist nicht hinnehmbar. Deshalb fordern die Jungsozialistinnen und
7 Jungsozialisten in der SPD Saar:

- 8
9
- 10 • Möbel/Lebensmittel/Schreibwarenbedarf oder ähnliches welches von Firmen
11 entsorgt werden soll, von den MitarbeiterInnen zum privaten Gebrauch
12 mitgenommen werden darf, wenn es sich dabei nicht um firmenwichtige
13 Dokumente oder derartige Objekte handelt.
 - 14 • Das die Abgabe von Lebensmitteln an wohltätige Organisationen (s. unten) wie
15 eine Entsorgung zu betrachten ist, auch wenn diese Unternehmen nicht als
16 eingetragener Entsorgungsbetrieb gelten.

17 **Begründung:**

18 Fälle wie die Kündigung von MitarbeiterInnen die wegen der Mitnahme von
19 „Wegwerfgütern“ nun plötzlich die Firma bestohlen haben sind ein Grund für diese
20 Forderung.

21 Viel schlimmer wiegt der Fall, dass Lebensmittelmärkte durchaus noch verwendbare
22 Lebensmittel wegwerfen müssen, da ein Erweis über die Entsorgung erbracht werden
23 muss, dass nichts anderes als reine sinnlose Bürokratie darstellt. Diese Lebensmittel
24 verfügen nicht mehr oder nur noch kurz über eine Herstellergarantie, würden aber
25 dennoch eine brauchbare Ressource für Organisationen wie „die Tafel“ oder Kinder- und
26 Obdachlosenheime bieten. Angesichts der Tatsache, dass der Hunger sich auch in
27 Deutschland wieder breit macht, sollte man nicht einfach noch verwendbare Lebensmittel
28 vernichten.

29 Es wird immer mehr Müll produziert, während hilfsbedürftige Menschen, die dankbare
30 Abnehmer für diese Produkte wären, diese nicht verbrauchen dürfen oder sogar dafür
31 bestraft werden. Außerdem werden immer mehr Produkte als Müll klassifiziert (wie nicht

1 annähernd vollständig entleerte Batterien in Krankenhäusern), obwohl sie problemlos
2 weiter verwendet werden können (z. Bsp. durch Angestellte).

3
4 Es wird dringend um eine sinnvolle Änderung der Gesetze und Bestimmungen gebeten,
5 um einen verantwortungsvolleren Umgang mit solchen Rohstoffen zu ermöglichen.

W5	Antragsteller: Kreisverband Merzig-Wadern
	<input type="checkbox"/> verwiesen an .Landesausschuss

9 **Vision 2010 – Bewerbungen: Geht's auch billiger und**
10 **moderner?**

11
12 Die Landeskonferenz möge beschließen:

13
14 Die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD Saar fordern:

- 15 - Bewerbungen sollen standardisiert werden, um die Kosten für Bewerber und
16 Firmen zu reduzieren.
- 17 - ein Bewerbungssystem wie es sich z.B. in Luxemburg und vielen andere EU-
18 Staaten etabliert hat: hier sendet man nur Anschreiben und Lebenslauf an den
19 potenziellen Arbeitgeber und wenn die Firma näheres Interesse hat, kann man die
20 restlichen Unterlagen nachsenden bzw. direkt zum Bewerbungsgespräch
21 mitbringen. So könnte der/die BewerberIn die Kosten auf ca. 2 Euro reduzieren, da
22 schon der Versand von derzeit 1,45 € auf 0,55 € fällt.
- 23 - den massiven Ausbau der Bewerbungsmöglichkeiten via Internet, da hier kaum
24 Kosten verursacht werden und die Kommunikation zwischen BewerberIn und
25 ArbeitgeberIn um ein vielfaches beschleunigt wird

26
27 **Begründung:**

28 Eine normale Bewerbung kostet heute um die 5 – 10 € und besteht im Durchschnitt aus
29 ca. 10 – 15 Blättern und einer Mappe, aufgebaut aus Deckblatt, Anschreiben, Lichtbild,
30 Lebenslauf, Schulzeugnissen, Arbeitszeugnissen und Fortbildungszertifikaten.